Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 12

Artikel: Vorschlag zur Güte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Düfteler Schreier. Weit, weit in der Welt gereist Und der drum nicht gleich Alles Mit vollen Baden preist.

Doch dafür fteh' ich mit Freuden, Daß man beginn' und vollend Ein stattlich Saus für unser Schweizer Parlament.

Der Einheitsgebanke arte Richt aus in schmutigen Geig; Bas andere Staaten tonnen, Das tann auch unsere Schweis.



Vorschlag jur Gütg.

Da die 3 weifrankeninitiative hochft mahrscheinlich von Erfolg gefront fein wird, ift es für jeden ernfthaften Staatspolitifer ein Gebot ber Klugheit, jett schon die Sache als fait accompli zu betrachten und sich dar-

Wie aber jedes Ding zwei Seiten hat, fo muß auch hierorts auf die gute Seite dieses Beutezuges aufmerkjam gemacht werben. Diese außert fich darin, daß sowohl das Projett Forrers als dasjenige Greulichs überflüssig werden, denn:

1. Haben die Kantone das größte Interesse an dem nummerischen Bestande ihrer Bürger. Ergo werden bie Regierungen icon von fich aus bafür forgen, daß die Rrantheiten und Unfälle möglichft beschränkt werden und die zweifrankigen Objekte, d. h. die Burger thunlichst erhalten bleiben.

2. Die Regierungen ber reip. Kantone werben es fich zur Pflicht machen, ben folgenden Rechtsanschauungen beim Bolte jum Durchbruch ju verhelfen :

a) Jeder Todesfall muß bestraft werden. hier sollte die Strafe minbeftens ben funffachen Betrag bes burch fahrläffiges Sinfcheiben bem Staate zugefügten Schabens erreichen.

Jebe Geburt, ob eheliche ober außerebeliche, foll be-lohnt werden. Diese Entschäbigung richtet sich natürlich nach genauen ftatiftiichen Erhebungen über Geburten und Sterbefalle in der Schweig. Immerhin durfte nur die Hälfte der Summe entrichtet werben, welche bei Tobesfällen eingezogen würde, maßen im Säuglingealter die meiften Menschen fterben und fo ben Staat empfindlich icadigen. Zwar fonnte man bier eventuell die Bebammen verantwortlich machen.

c) Alle Junggesellen sind ausnahmslos zu besteuern! hiermit ware auch ein Theil des Besets über bas Recht auf Urbeit erledigt, indem burch die Bermehrung der Ghen und ben unausbleiblichen Zumachs ber Staatsfamilie nicht nur ben Rantonen bedeutende Summen zuflößen, fondern auch das einzelne Indivi= buum eine fich ziemlich rafch lohnende und angenehme Beschäfti= gung erhielte.

Diese Borichläge, gang auf fortichrittlicher Grundlage rubend, hätten ben Bortheil, ben Bund bei einer unwesentlichen Ausgabe gum größten Theile seiner sozialpolitischen Aufgabe zu entloften, bie Kantone aber im fröhlichen Wettkampfe bei gleichen Intereffen dem Bunde naber ju bringen und so die Zentralisationsidee popular zu machen.

Brunnenfäulzierliches.

Ein iconer Brunnen — nur nicht brummen! — Verschlingt natürlich seine Summen. St. Galler aber murren nicht, und jeder Stadtbewohner spricht: "Wenn nur auf der Säule was Rechtes steht, daß Alles vergnügt zum Brunnen geht; daß Alles freundlich nach Oben blickt, sich nicht versdroffen zur Seite drück! Es ist ja selbstverständlich und ganz Natur: es gehört auf den Brunnen eine Figur. Doch sind es hoffentlich keine Plane sine Wolf und Lucks oder gar Hoäne? Der Gallusbär hat bekanntlich icon den wohlverdienten Brunnensäulthron, und für einen anderen Klofter= heiligen würde fich nicht Alles betheiligen. Gin Seiler felig ober Badian, wollen Anftands halber anch nicht b'ran. Ein Flügelengel mit Rreng dabei, das wäre die reinste Heuchelet; ein alter Bater Rhein zu grämlich, ein Frauenzimmerbild zu dämlich, ein Feuerspeier Drache gräulich, ein Rindlifreffer gang abicheulich! Ein Ballfisch ober eine Schlange? beim himmel es wird mir bange! Gin Bogel Storch, was ich betonen muß, wär' in St. Gallen reinfter Ueberfluß; d'rum tret' ich aus meinem Gebantenthor petfönlich mit Borichlägen hervor. Wie würde fich machen von ungefähr ein Tambour vom Lanbfturm-Milltär? ein Fahnenträger fo ftolz und lang; natürlich bie Fahne mit einer Stang'. Gin glanzenber Mond von der Feuerwehr, paßt auch zum Wasser und tröstet sehr, oder,

daß man fühlt wie sicher man set, ein ernsthafter Mann von der Polizei, obwohl er niemals bei Racht die Runde beim Stadtbrunnen macht. Ein General von der Heilsarmee that' fegnen die Fluth vom Bodenfee von wegen dem Salleluja-Thee. Ein iconer Rabbiner mit Ropfabichlagmeffer ober Raphtaln machte fich beffer; weil er in erzgegoffenen Rleidern nicht sogleich müßte zu Flickschneibern, und in solch' eisernen Geftalten Anopflöcher und Rähte lang halten. Auch wäre mit bem Blate verwandt ein hitiger Mittwoch Fabrikant, welcher bem Wind wenn's ichneit und regnet mit Sacktuch und Bleiftift begegnet. Gine offizierliche tapfre Figur in weingärtlicher Walzernatur! Wie nett wär' aber: "Sist da steht er! ber verswegene Dachtrompeter!" Ein Appenzeller Milchmann — wär' flott; er gönnt uns das Wasser von Herzen — will's Gott! — Nun wählet, wenn's Euch d'ran gelegen — ben beften bon meinen Borichlägen! -

Irau: "Was willst bu zum Frühstück, lieber Mann?"

Mann: "Ich möchte — — erlaube, da ift Jemand am Telephon-(Am Telephon horchend) Dh, es ift mein Commis! — Was munichen Sie, Herr Brummel?"

Commis (telephonirend): "Der Reisende von Krause u. Co. ift da. Was soll ich bestellen?

Mann: "Beftellen Sie -

Frau: "Nun, was willft du zum Frühftück?"

Mann (ins Telephon ichreiend): "- - einen Baring."

Orthodox und orthodöxer.

Raspar ift so orthodox, daß er stets schwarze Ränder an den Rägeln trägt.

Meldior ift noch orthodoger, er ift nur schwarze Johannisbeeren und nie feine rothen.

Balthafar ist am allerorthodoxesten, benn er ärgert sich selber schwarz, wenn am Simmel weiße Lämmleinwolfen find.

Preis-Räthsel.

Auflösung des Buchstabenräthsels in Ar. 9 resp. Ar. 1000 des "Aebelspalter":

Hans Herzog Elath Mthanaliv Rigorismus Pladelholt Benon Banquiniken Dlinda Generareth Bortense

Eingegangen find 268 richtige Auflösungen und entfielen die ausgesehten Preise durch das Lovs auf:

1. Herrn Konr. Rohler, Oberdorf, Bürich.

2. " Jak. Guf, Seefeld, Bürich. 3. "Cafe Grünegg", Bern.

4. Bierbrauerei Buttwyl.

5. Herrn A. Riesen, Bielerhof, Biel. 6. " I. Widmer, Wilifärstr., Lusern.

B. Wiffersheim, Eeaux-vives, Genf.

H. Baltiswiler, Hofel Cenfral, Bürich. Huber, Hôtel de la Poste, Bürich.

10. Lefegesellschaft Bbermil.

11. Berrn I. Roblet, St. Gallen.

12. Frl. Marie Müller, Seefeld, Bürich. 13. Herrn I. Kläfi, z. Friedheim, Rapperswyl.

14. " Wanner, z. Post, Schleitheim. 15. " A. Detterli, z. Kreuz, Pfaffnau. 16. Krl. Hüster, z. wilden Mann, Inzern.

Beparaf=Abzüge sin Tont der Portraits von

General Hans Herwa

und

Mationalrath Dr. R. Brunner

sind bei uns pr. Blatt à 80 Cts. zu beziehen; franko per Post mit Packung 1 Fr.

Expedition des "Webelfpalter".

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürioh.